

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

17.3.1812 (Nr. 77)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 77.

Dienstag, den 17. März.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 14. und 15. d. sind abermals viele Kuriere in verschiedenen Richtungen durch Frankfurt geeilt. Auch passirten am 14. mehrere Abtheilungen von Mineurs, Sappeurs &c. durch diese Stadt.

Durch eine aus Dresden vom 6. d. datirte Bekanntmachung des Generals v. Gerßdorf, Chef des Generalstabs Sr. Maj. des Königs (in der Leipz. Zeit.), werden die bei der diesjährigen Landrekrutirung ausgehobenen und verpflichteten Rekruten, welche bei den Regimentern nicht sogleich einrangirt, sondern einstweilen mit ihren Vätern in ihre Heimath beurlaubt worden sind, aufgefordert, sich den 20. März zu Torgau einzufinden, um gegen Genuß der gewöhnlichen Brod- und Fleischverpflegung, auch Empfang der festgesetzten Bezahlung, zu dem Bau der dasigen Festung gebraucht zu werden.

Von der Königl. kaiserlichen Polizeidirektion München war folgende Bekanntmachung erlassen worden: „Ein allerhöchster Ausspruch vom 4. Febr. gegenwärtigen Jahres erklärt, daß der Gebrauch der Buchhändler, ihre Schuldner in den zur allgemeinen Zirkulation kommenden Katalogen mit Ausschreibung des Namens und Charakters als nachlässige Zahler öffentlich bekannt zu machen, als eine Art unerlaubter Selbsthülfe anzusehen sey, welche, da überall Gerichtshöfe sind, wo die Debitoren im Wege rechtlicher Ordnung belangt werden können, gesetzlich nicht geduldet werden darf, daher eine solche Bekanntmachung der Schuldner in Katalogen oder sonstigen öffentlichen Blättern bei Konfiskation der Kataloge &c. und einer zum Lokal-Armensond zu erlegenden Geldstrafe von 20 bis 50 Thalern für die Zukunft ganz zu verbieten sey; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.“

Kürzlich wurde eine Meile oberhalb Augsburg ein Biber im Lech mittelst eines Hundes und eines starken Netzes gefangen, und lebendig nach Augsburg gebracht.

Die Castoren scheinen sich seit einiger Zeit im Lech vermehrt zu haben.

Frankreich.

Nach dem Moniteur vom 12. d. haben die Korsaren, der große Jean Bart, von St. Malo, und der Adler, von Cherbourg, in den ersten Tages dieses Monats 3 englische Prisen gemacht. — In Cherbourg ist gleichfalls eine vom Korsaren, der Sperber, gemachte engl. Prise angekommen.

Nachrichten aus Gent zufolge sammelt sich die dortige Ackerbau- und botanische Gesellschaft um die Blumenliebhaberei und um die Treibgärtnerei, durch ihre Kunstausstellungen im Winter, viele Verdienste. Am 6. Jan. fand eine solche Blumenschau statt, bei der das Limodorum Tankervilleae, als die schönste blühende Pflanze, ihrem Pfleger, dem Gärtner Muffche, den ersten Preis, die Camelia stricta aber und die Azalea carnea den Herren van Berghe und Landmann das Accessit erwarten. Achtundachtzig Treibhauskünstler hatten dreihundert und neunundachtzig blühende Pflanzen und Sträucher zur Ausstellung gebracht, unter denen dreißig sich fanden, die nur erst seit zwölf bis fünfzehn Monaten auf dem festen Lande bekannt geworden. Daß der schöne Wintergarten eine Menge Beschauer herbeigelockt habe, darf nicht erst versichert werden; die Namen der ersten Magistrate der Stadt, die ihre Beiträge zur Ausstellung sandten, bürgen für das allgemeine Interesse, das die Einrichtung fand. Unter den diesjährigen Pflanzen wurden besonders noch folgende ausgezeichnet: Pancratium amoenum; Pultenaea ericoides; Altroemeria ligtu, Pittosporum undulatum; Neottia speciosa; Eugenia uniflora; dann Camellien, Rhododendren, Daphnes, Tulpen u. s. w.

Großbritannien.

Ein Londner Blatt vom 3. d. sagt: „Napoleon sieht, wie wir es wohl erwarteten, die Entthronung des Königs

und der Königin von Sizilien als eine schreckliche Verrätherci, als eine Verlegung jener biedern Freundschaft an, welche die englischen Minister gegen die sizilianische Monarchie öffentlich ausserteten, während sie, im Augenblicke selbst, wo sie mit diesen Freundschaftsbetheurungen am freigebigsten waren, mit dem Sturze eben dieses Thrones umgingen, zu dessen Vertheidigung sie Truppen nach Palermo schiften. Wir gestehen, daß die Art, wie sich die französischen Blätter in Ansehung des schändlichen Betragens der englischen Regierung in dieser Rücksicht ausdrücken, weit gemäßigter ist, als es eine solche That verdient."

Ein anderes Londner Blatt vom 6. d. giebt folgenden Auszug eines Schreibens aus Dublin vom 3.: „Mehrere in der Nachbarschaft von Maynooth in der Grafschaft Kildare wohnhafte Protestanten haben vor der Obrigkeit dieser Grafschaft eidlich ausgesagt, daß in der Nacht vom 28. Febr. ihre Wohnungen von einem Haufen Uebelthäter überfallen worden, die sich darauf beschränkt hätten, die Waffen, die sie vorfinden, zu nehmen. Als man ihnen bemerkte, daß nach der nachlässigen Art, womit sie geladene Pistolen auf die Erde wüfren, sie mit Feuerwaffen nicht zum besten umzugehen zu wissen schienen, antworteten sie, daß man nur mit ihnen hinausgehen sollte, wo sie das Gegentheil beweisen wollten; wirklich sah man draussen 25 bis 30 M. mit Gewehren bewafnet und in Schlachtordnung aufgestellt, welche auf die Kommandoworte ihres Anführers sogleich militärische Exerzition machten. — Auf der Straße von Cork nach Kinsale, ohngefähr in gleicher Entfernung von diesen beiden Städten, worin starke Besatzungen liegen, und die nur ohngefähr 12 (engl.) Meilen von einander entfernt sind, in der Nähe eines Orts, Brown's Mill genannt, hat das Annatenbureau für dienlich erachtet, eine protestantische Kirche erbauen zu lassen; diese Maasregel mißfiel den Leuten der dortigen Gegend so sehr, daß die Regierung sich genöthigt sah, 700 Pf. Sterl. für die Erbauung von Kasernen in der Nähe auszugeben, und in dieselben zwei Kompagnien Infanterie zum Schutze dieser Kirche zu legen. — Gestern machten die Katholiken die größten Anstrengungen, um Hrn. Windham aus der Dubliner Buchhändler-Innung zu vertreiben; derselbe wurde jedoch durch eine Mehrheit von 8 Stimmen beibehalten."

Vom 4. Jun. d. J. an werden die Offiziere sämtlicher

englischen Regimenter, welche in England sind, Scha- los, und kurze Röcke tragen.

Am 3. d. war ein so heftiges Gewitter, daß man sich keines ähnlichen erinnert. Auf dem Einenschiffe, der Donnerer, zu Lorbai, wurden 24 Mann durch den Blitz theils getödtet, theils verwundet; der Salvador del Mondo hatte einen Todten; eine Brigg verlor 2 Mann, und an Bord des Helicon wurden 10 Mann vom Blitze getroffen. Auf dem Cumberland wurden 20 Mann verwundet.

Der Preis des Brodes war in London aufs neue erhöht worden.

D e s t r e i c h.

Am 21. Febr. kamen zu Lemberg der Feldmarschalllieutenant von Mayer, von der Gränzvermessung des Kraukauer Rayon, und der Feldmarschalllieutenant von Siegenthal an. Ebendasselbst wurden am 18. Febr. einige Leute arretirt, die falsche Holländer Dukaten, vom Jahr 1807 datirt, münzten, wovon aber noch keine in Umlauf gebracht worden zu seyn scheinen.

R u ß l a n d.

(Aus der Petersburg. Zeit. vom 21. Febr.) Der Divisionsbefehlshaber der 7. Kavalleriedivision, Generallieutenant Saff, ist zum Ritter vom St. Vladimir-Ordens des Großkreuzes erster Klasse, und der Befehlshaber der in Grusien verlegten Truppen, Generallieutenant Marquis Paulucci, dann der Direktor der kaisert. öffentlichen Bibliothek, geb. Rath Dlenin, sind zu Rittersn vom St. Vladimir-Ordens des Großkreuzes zweiter Klasse ernannt worden. — Am 28. Jan. verstarb zu Simoisk der vom Dienste entlassene General Alexander Masluzewitsch Obreskow, nach einem neuntägigen Krankenlager. Er hatte als General der Kavallerie gedient, und war zuletzt Gouverneur in Wiburg gewesen. — Die kriegsgefangenen Türken, deren sich zu Kaminiac-Podolsk keine geringe Anzahl befindet, sind mit den dortigen Einwohnern sehr zufrieden, und leben vergnügt. Ihnen gefallen die dortigen Winterbahnen sehr, und deswegen fahren sie oft auf Schlitten in der Stadt umher. — Von Simferopol wird unterm 10. Jan. gemeldet: Wir genießen hier wieder aufs neue der besten Witterung unsers gemäßigten Klimas. Nach einigen kühlen Tagen, die wir zu Anfange des Herbstes hatten, ist jetzt wieder anhaltendes warmes Wetter mit heuern Tagen eingetreten. Gestern zeigte das

Thermometer im Schatten 15 Grad Wärme. Laurien ist überhaupt eine sehr glückliche Gegend. Da es sich unter 45 Grad Breite befindet und von Meeren umgeben ist, so hat es ein äusserst gemäßigtes Klima; der südliche Theil desselben wird von Norden und an einigen Orten auch von Osten durch eine Bergkette geschützt. Die unaufhörliche Vegetation, die nur den südlichsten Gegenden von Europa eigen ist, beweiset hinlänglich die Gelindigkeit des hiesigen Winters, da auch zu dieser Jahreszeit die sich bis an die See erstreckenden, und mit allen Reizen der Natur ausgeschmückten Thäler eine angenehme Luft verbreiten. Wäre diese Gegend, die man mit Recht das Treibhaus Rußlands nennen kann, unsern Reisenden, die, zur Verbesserung ihrer Gesundheit, ein warmes Klima suchen, besser bekannt, so würden sie ohne allen Zweifel hier, im Schooße ihres Vaterlandes, und nicht in fremden Ländern, den besten Aufenthaltsort für sich finden.

S c h w e i z.

Am 4. d. traf der Gen. Kellermann auf seiner Reise nach Innsbruck in Zürich ein. — Ansehnliche Pferdetransporte giengen seit einigen Wochen aus verschiedenen Theilen der Schweiz ihrer östlichen Gränze zu. — Nach Handelsberichten aus Basel, Zürich, St. Gallen u. wollen die Schweizer Fabrikanten die bevorstehende Frankfurter Ostermesse mit keinen bedeutenden Waarenlagern beziehen, theils weil sie noch von den vorigen Messen beträchtliche Vorräthe daselbst haben, theils weil sie der Zeitumstände wegen keine sehr vortheilhafte Messe erwarten. Deshalb bemerkte man im verflossenen Winter in den meisten Schweizer Fabriken wenig Thätigkeit, unerachtet der Arbeitslohn gegen die vorigen Zeiten um die Hälfte niedriger steht. Manche arme Familie konnte daher bei der höchsten Sparsamkeit und bei dem angestrengtesten Fleiße kaum so viel verdienen, als sie zur Fristung ihres Lebens bedurfte. Auch die noch immer steigenden Preise des Getreides wirken drückend auf die ärmern Volksklassen. Erfreulich ist es hingegen, daß der Geist der Wohlthätigkeit in der Schweiz zu keiner Zeit regloser war, als eben jetzt. Wohlhabende Familien schränken sich freiwillig ein, und versagen sich manches eingebildete Bedürfnis, um die Nothleidenden nachdrücklicher unterstützen zu können. — Die Einfuhr des Getreides, vornämlich des Weizens und Kernens, aus Süddeutschland nach der Schweiz dauerte

mit steigender Lebhaftigkeit fort; der wenigste Theil derselben aber blieb in den Kantonen, sondern gieng weiter nach Süden und Westen. — In den verflossenen Wintermonaten gieng viel Reis aus Ober-Italien durch Graubünden nach allen Gegenden von Deutschland. Jetzt hat diese Ausfuhr größtentheils nachgelassen, weil die Reispreise in Italien beträchtlich gestiegen sind.

A m e r i k a.

Ein nordamerikanisches Blatt giebt folgenden Artikel aus Portland in Massachusetts, vom 3. Jan.: „Der berühmte Kapitän der englischen Fregatte, die Kriegerin, Dacres, dessen Namen jeder Amerikaner mit Abscheu aussprechen hört, hatte den letzten 11. Sept. die Brigg von Wiscasset, Done genannt, genommen, und sich der Person eines amerikanischen Bürgers, Nathanael Snow, von Philadelphia, bemächtigt. Als ihm dieser unglückliche Gefangene die Urkunde vorwies, welche darthat, daß er Bürger der vereinigten Staaten sey, so hatte der kommissionirte Räuber die Frechheit, ihm zu antworten: „Mein Freund, zünde mit deinem Papier deine Pfeife an; ich werde dir bei der nächsten Ablösung deinen Posten anweisen.“ Kann ein freies Volk einen solchen Schimpf ertragen? Wenn wir ihn erdulden müssen, warum thun wir nicht auf einmal auf die Unabhängigkeit Verzicht, und erklären uns für Kolonien der Tyrannen?“

Nach ziemlich neuen Briefen aus Havana, scheinen daselbst viele Schiffe aus Vera-Cruz angekommen zu seyn, weil die Insurgenten in diese Stadt eingerückt waren.

Heidelberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den hiesigen Bürger und Handelsmann Franz Peter Siegel hat man den förmlichen Konkurs erkannt; es werden daher alle jene, welche an denselben eine Forderung zu machen haben, hierdurch aufgefordert, sich den 31. März nächsthin, früh 9 Uhr, bei dem hiesigen Amtsrevisorat sowohl zum Versuch eines Arrangements, als Nichtstellung der Forderungen und Handhabung über das Vorzugsrecht dahier behörend zu melden, im Entstehungsfalle aber zu gewärtigen, daß sie entweder der Mehrzahl beistimmend geachtet, oder von der Masse ausgeschlossen werden. Heidelberg, den 31. Jan. 1812.

Großherzogliches Stadttamt.

Pfister.

Vt. Gruber.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an den sich für insolvent erklärten Tabakfabrikanten, Johann Christian Link u. Komp. dahier

fordern haben, sollen sich Mittwochs, den 1. April d. J., als an dem hiermit festgesetzten Passivschulden-Liquidations-termin, Vormittags 9 Uhr, in dahiesiger Amtskanzlei entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte melden, und ihre Forderungen bei ansonstigem Verlust derselben rechtmäßig liquidiren.

Und werden auch noch alle jene, welche an benannten Johann Christian Link etwas zu fordern haben, hiermit angewiesen, dasselbe an Niemand anders, als an den Curator massae, Georg Gottlieb Müller dahier, bei Vermeidung doppelter Zahlung, zu berichtigen.

Verfügt bei Großherzogl. Bezirksamt Lahr im Breisgau, den 6. Febr. 1812.

Bausch.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Herr Ludwig Egenolph Christian Freiherr von Röder, Grundherr zu Diersburg, wohnhaft in Lahr, wünscht mit seinen Gläubigern Richtigkeit zu pflegen. Diejenigen, oder deren hinlänglich Bevollmächtigte werden daher auf eigenes ausdrückliches Verlangen des Freiherrn von Röder auf Montag, den 27. April d. J., vorgeladen, unfehlbar früh 8 Uhr, bei Strafe des Verlusts ihrer Forderungen, im Gasthause zum Hecht dahier zu erscheinen, um in Gegenwart des Herrn von Röder und des von ihm erwähnten Beistandes und resp. Bevollmächtigten, Handelsmann Georg Gottlieb Müller, zu liquidiren, und sodann das Weitere zu vernehmen.

Verfügt bei Großherzogl. Bad. Bezirksamte Lahr den 19. Febr. 1812.

Bausch.

v. Gagg.

Lahr. [Ediktalladung.] Unter den Erben des als verschollen erklärten Sattlergesellen, Christian Eichler von Lahr, befinden sich zwei Abwesende, über deren oder ihrer Erben Aufenthalt, Leben, oder Tod bis jetzt nichts gewisses in Erfahrung gebracht werden konnte; nämlich:

1) Johannes Eichler, seiner Profession ein Säbler, ohngefähr 44 Jahr alt, seit 20 Jahren abwesend; die letzte Nachricht von ihm ist aus Besargen.

2) Des in Lausanne verstorbenen Gottlieb Eichlers Tochter, die sich an einen Kaufmann, Alexander Eggen in Geneve, verheirathet haben soll, aber bis jetzt nicht ausgekundschaftet werden kann.

Beide Benannte oder ihre etwaige Leibeserben werden hiermit aufgefodert, sich a dato in drei Monaten bei hiesigem Bezirksamte zu melden und gehörig zu legitimiren, oder zu gewärtigen, daß über ihren Erbtheil, (welcher für jeden ohngefähr 77 fl. nebst 6 Jahr Zins beträgt) nach dem Antrag der nächsten Verwandten das Rechtliche erkannt werden wird.

Verfügt bei dem Großherzoglichen Bad. Bezirksamte Lahr, den 26. Febr. 1812.

Bausch.

v. Gagg.

Grünberg. [Ediktalladung.] Bei Vorlegung des Stammbaums der Intestaterben des Johannes Herz-

berger, vierten Sohns von Konrad Herzberger zu Duedborn, welcher vor vielen Jahren weggegangen, ohne von seinem Aufenthalt etwas erfahren zu können, und welcher, oder dessen Leibeserben, unterm 19. October 1810 aufgerufen worden, ihr Vermögen in Empfang zu nehmen, hat sich ergeben, daß außer den bekannten Intestaterben noch folgende existiren, nämlich zwei Söhne seiner an Hans Heinrich Scheld verheirathet gewesenen Schwester, Anna Elisabeth.

1) Johann Konrad Scheld, geb. den 11. Jun. 1759, dessen Aufenthalt unbekannt ist.

2) Johann Georg Scheld, geb. den 15. Jul. 1762.

Es werden dieselben, oder deren Leibeserben, demnach hiermit aufgefodert, binnen 3 Monaten a dato dahier entweder selbst zu erscheinen, oder sich zu legitimiren, widrigenfalls nach den Gesetzen gegen sie verfahren wird.

Grünberg, den 7. Febr. 1812.

Großherzogl. Hessisches Oberamt das v. Schmalkalder.

Laubenbach. [Mühlenversteigerung.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine eigenthümliche neu und solid gebaute Mühle dahier, bestehend in einem Mahl- und Schälgang, so bei vollkommen mittelmäßiger Bach 24 Schuh Fall hat, wobei alle 24 Stunden 7 bis 9 Malter Früchte gemahlen werden können; hiernächst eine dabei befindliche neue Scheuer mit Stallung und gewölbtem Keller; endlich 1 Morgen Weinberg, freiwillig und gegen sehr annehml. Zahlungstermine auf hiesigem Rathhause zu versteigern. Die Mühle ist mitten im Orte, der übliche Mühlenpacht besteht aus 2 Malter Korn und 30 kr. Wasserfall. Diejenigen welche Lust dazu haben, sind eingeladen, sich am Tage der Versteigerung, Montags, den 23. März, hier einzufinden, und beglaubte Zeugnisse ihrer Vermögensumstände mitzubringen. Laubenbach, den 1. März 1812.

Johannes Leip,

dermaliger Zeitbeständer auf dem Rirschgartshäuser Hof.

Karlsruhe. [Nachricht.] Die zur bereits angeordneten Erbschaftsmasse der verstorbenen Frau geb. Hofrathin Scherer gehörige 3stöckige Behausung in der Erbprinzenstraße, bestehend parterre in 4 Zimmer und Küche, im zweiten Stok in 5 Zimmern und Küche und eben so im dritten Stok, gewölbtem Keller, Speicher und 4 Speicherkammern, einem geräumigen mit wohnbaren Hintergebäuden ganz eingeschlossenen Hof, Stallungen, Kutschen- und Holzremisen und Waschhaus, nebst einem großen im besten Stand erhaltenen Garten kann von allenfalligen Liebhabern täglich besehen werden.

Der Tag zur öffentlichen Versteigerung derselben wird durch Zeitung und Anzeigebblatt bekannt gemacht werden.

Karlsruhe. [Lehrling.] In einer Provinzialstadt wird in eine Spezerei- und Konditorei-Handlung ein Mensch von guten Eltern, guter Erziehung und mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre gesucht. Das Staats-Zeitungs-Komptoir giebt auf frankirte Briefe die Adresse.